Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG 9. Oktober 2009

Messe Florian 2009 - Forum zum NATO-Gipfel

Innenminister Heribert Rech: „Auf die Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz können sich die Menschen im Land verlassen“

„Die Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz sind mit ihrem außerordentlichen Engagement eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Das Leistungsspektrum und die professionelle Arbeit sind mit die Garanten für die Sicherheit der Menschen im Land.“ Das sagte Innenminister Heribert Rech am Freitag, 9. Oktober 2009, bei der Eröffnung des Forums zum NATO-Gipfel bei der Messe Florian 2009 mit Rettungsdienstforum aescutec® in Karlsruhe.

Die Organisatoren würden nun zum zweiten Mal die Fachmesse für Feuerwehr, Brand- und Katastrophenschutz in Baden-Württemberg veranstalten. Das sei ein deutlicher Beweis, dass Baden-Württemberg optimale Bedingungen für Messen biete und Aussteller und Besucher sich im Südwesten wohlfühlten. Die Fächerstadt sei für die „Florian 2009" und die „aescutec®“ ein idealer Standort mit 50.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche und einer ansprechenden Multifunktionsarena. „Die Messe Karlsruhe gilt als Ideenpool und ist Schaufenster für die gesamte Region“, sagte Rech. Außerdem sei an der Technischen Universität Karlsruhe seit fast 60 Jahren die Forschungsstelle für Brandschutztechnik beheimatet.

Dorotheenstraße 6, 70173 Stuttgart, Telefon (0711) 231 - 30 30, Fax (0711) 231 - 30 39
E-Mail: pressestelle@im.bwl.de, Internet: http://www.im.baden-wuerttemberg.de

In diesem Jahr sei das Thema NATO-Gipfel mit der Planung und mit dem Einsatzablauf des Bevölkerungsschutzes zentrales Thema des Fachprogramms. So könnten die bei dem Einsatz gewonnenen Erfahrungen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Das stärke den Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg und in der gesamten Bundesrepublik.

Mit dem NATO-Gipfel in Baden-Baden, Kehl und Straßburg zum 60-jährigen Bestehen des Verteidigungsbündnisses habe in der deutsch-französischen Grenzregion ein Großereignis von weltpolitischer Bedeutung stattgefunden. Dieses Gipfeltreffen habe nicht nur die Polizei des Landes Baden-Württemberg, sondern auch die Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr vor eine Herausforderung gestellt, die es in dieser Dimension noch nicht gegeben habe. „Die Kooperation zwischen der deutschen und der französischen Seite ist dabei beispielgebend gewesen. Ich wünsche mir, dass diese intensive Zusammenarbeit auch in Zukunft fortgesetzt werden kann“, so Rech.

In der nichtpolizeilichen Gefahrenvorsorge hätten etwa 10.000 Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW, Deutschem Roten Kreuz, Johanniter-Unfallhilfe, Malteser-Hilfsdienst, DLRG und Rettungshundestaffeln bereitgestanden. „Wenn so viele Helferinnen und Helfer über drei Tage im Einsatz sind und während dieser Zeit kein Unfall zu beklagen ist, dann ist das ein Zeichen hoher Qualität und Professionalität“, betonte der Innenminister. Die Aufgabe habe den Bevölkerungsschutz in Baden-Württemberg enger zusammengeschmiedet. Auch wenn das nicht Ziel des NATO-Gipfel-Einsatzes gewesen sei, so sei es aber einer der wichtigsten positiven Nebeneffekte.